

Carnen, Sport und Spiel.

Sportverein Alemannia Aue. Die leichtathletischen Gau-meisterchaften konnten am vergangenen Sonntag infolge Un- gunst der Witterung nicht voll zum Austrag kommen. So mußten mehrere Konkurrenzen, wie 8 mal 100 Meter Staffel, Dis- kuswerfen und Speerwerfen usw. auf einen späteren Termin verschoben werden. Sie werden voraussichtlich nach Einwei- hung des neuen Alemannia-Sportplatzes auf dessen Kisten- laubbahn ausgetragen werden. Der Sportverein Alemannia errang vier Preise und zwar den 1. Preis im Kugelstoßen Fritz Weigel, 1. Preis im 1600 Meter-Lauf Paul Richter, 2. Preis im 6000 Meter-Lauf Walter Edlinger, 2. Preis im 1600 Meter-Lauf Walter Edlinger.

Schneeberg, 11. Juli.

Gauleitung des Erzgebirgsschützenbundes. In Verbindung mit dem 100 jährigen Jahrestag und dem Vogelstehen der Priv. Schützenvereine fand am Sonntag in Schneeberg der Gauleitung des Erzgebirgsschützenbundes statt. Von der hiesigen Schützenvereine waren umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Hunderte von auswärtigen Schützen waren nach Schneeberg gekommen. All die geplanten Festlichkeiten sind nunmehr mit Rücksicht auf die aufgeregten Zeiten unterblieben, weil man Zwischenfälle hier vermeiden wollte. Trotzdem waren die Schützenbrüder der Gauvereine zum Gauleitung erschienen und auch auf den Schießständen des Schneeberg- Schützenvereines herrschte reges sportliches Leben. Die Ver- handlungen begannen vormittag 10 Uhr. Der Gauvorsitzende, Georg Baumann-Aue, begrüßte die Schützenbrüder. Der Vorsitz der Priv. Schneeberger Schützenvereine, Louis Goldig, wies auf die besonders stattliche Ausgestaltung des Gauleitung hin, der es ermöglichte, daß fast jeder Schützen- brüder sich einen Preis holen könne. Hierauf übergibt Jun- gerwirth v. Bodau mit martigen Worten als vorjähriger Vorsitzender den Wanderpokal des Gau an die Schnee- berger Schützenvereine. Alsdann erstattete Baumann- Aue den Jahresbericht des Gau. Der Gau zählt 21 Vereine mit 1208 Mitgliedern. Dem Schützenbrüder Weigel-Aue ist für 80 jährige verdienstvolle Tätigkeit als Schriftführer in seiner Vereinstätigkeit die Ehrenurkunde des Gau überreicht worden. Als 1. Gauvorsitzender wird Georg Baumann-Aue wiederge- wählt. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Wand- leiter wird Schuster- Breitenbrunn in den Gauvorsitz gewählt. Dem Gauvorsitzenden wird Kurt Richter-Schwarzberg als anlässlich seiner silbernen Hochzeit vom Gau ein Geschenk überreicht. In eingehender Aussprache wurde dann der obligatorische Beitritt zum Deutschen Schützenbund, unter Hervorhebung der Vor- teile eines solchen, besprochen; ein bestimmter Beschluß soll in einer der nächsten Gauvorsitzungen gefaßt werden. In den nächsten Gauleitung mit Gauverordneten kommen Aue und Weigel-Edlinger in Frage. Aue feiert im nächsten Jahre sein 60 jähriges Jubiläum, Weigel-Edlinger sein 40 jähriges.

Zwickau, 11. Juli.

Zwickauer Vorgänge. Aus dem amtlichen Polizeibericht geht hervor, daß bisher 27 Fälle gemeldet worden sind, wo gewalttames Ein- dringen in die Wohnungen, Herabwürfungen von Ein- richtungsgegenständen, Entwendung von Genuß- und Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken, Jagdgewehren, Taschen- rechnern, Uhren, baren Geld, Schmuckgegenständen usw. Die Täter sind zum Teil noch unbekannt. Die Arbeiterhilfswache nahm eine größere Anzahl von Beteiligten fest. Drei Einwohner der Stadt sind vorüber- gehend ihrer Freiheit beraubt worden. Der Aktionsaus- schuß wird bis zum endgültigen Abschluß der Bewegung und der sonstigen geschäftlichen Regelung in Funktion bleiben. Nunmehr ist auch der letzte der zehn vernichteten Landespolizei- beamteten ermittelt worden. Er befindet sich erheblich verletzt in einem Zwickauer Krankenhaus.

Waldau, 11. Juli.

Reiche Pilgerzute. Die Treib- hauswitterung der letzten Tage ließ den Pilgerreichtum der vogt- ländischen Wälder wie kaum je zuvor in die Erscheinung tre- ten. Erfahrene Pilzsammler brachten innerhalb weniger Stunden 30—40 Pfund kernreife Steinpilze zusammen, da- runter Exemplare von 2—3 Pfund Schwere, und erhielten für das Pfund bereitwillig 15 Mark. In den Lebensmittel- geschäften wird ein Preis von 20 Mark gefordert und bezahlt.

Leipzig, 11. Juli.

Ein Trupp streikender Kell- ner drang in das Lokal Astoria am Hauptbahnhof ein, um etwaige Arbeitswillige herguzubolen. Nachdem die Telephon- leitung durchschnitten worden war, fielen die Streikenden über den Leiter des Hotels, Kommerzienrat Hartung her und nur dem Eingreifen amerikanischer Gäste gelang es, den arg Zugelassenen zu befreien.

Ramens, 11. Juli.

Unvorsichtigkeit eines Rau- chers. In einem Abteile 4. Klasse des Personenzuges Fran- kenstein-Ramens waren von einer Raucher brennende Stücke in den Schirm eines Reisenden gefallen. Wählich schlug ein- flammend aus diesem hervor und erlitt die letzte Sommer- feiung einer neben dem Raucher stehenden jungen Dame, die sofort in hellen Flammen stand und so schwere Brand- wunden erlitt, daß sie sich, fast ohne Entschuldig, in Ramens in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Vermischtes.

Explosion in einem Minendepot. Gestern nachmittag ereignete sich im Minendepot Greden bei Cuzhagen eine gewaltige Explosion. Der ersten Explosion folgte eine Reihe schwerer Detonationen. Die Zahl der Toten und Verwun- deten wird auf 80 geschätzt. Zurzeit des Unglücks waren ungefähr 200 Arbeiter im Depot anwesend. Auch in Cuzhagen wurde eine Anzahl von Personen durch die Glas- scheiben verletzt. Die Explosionsgefahr ist noch nicht behoben.

Millionenbetrug. In der Nacht drangen in München noch unermittelte Diebe in den am Karolinenplatz gelegenen Antiquitätenladen von Carl Wachtel ein, der sich argelt in Dossand befindet und stahlen seltene Antiquitäten, Goldschmuck, mittelalterliche Goldarbeiten, Augsbürger Krüge, wertvolle Gemälde, wie Bilder von Briso, ein Bild, darstellend eine Heiligenburg am Meer von Wilson, goldene Miniaturen u. a. im Gesamtwerte von 5 Millionen Mark.

15 000 Mark im Salatsch. Ein eigenartiger Zwischen- fall ereignete sich auf dem Wochenmarkte in Nordhausen. Eine Bauerfrau verkaufte an einen Käufer einen Korb mit Salat. Erst nach geraumer Zeit, als von dem Markt nichts mehr zu sehen war, fiel es der guten Frau plötzlich ein, daß sie unten in den Korb 15 000 Mark gelegt hatte, die sie zur Bank bringen wollte. Die Polizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt, konnte aber den Käufer nicht ermitteln.

Eine Trennung durch Kugel wurde zwischen einer Pariserin Marie Dahn und einem Herrn aus Nebraska namens Leste J. Rabens vollzogen. Die junge Dame hatte den Herrn, einen Postbeamten, in Paris kennen gelernt und sich dann brieflich mit ihm verlobt. Es war nun aber Rabens un- möglich, zu der Verheiratung nach Paris zu kommen; ander- seits fürchtete er, daß die Behörden seine Braut nicht nach Amerika hereinlassen würden. In seiner Verzweiflung wandte er sich, wie der Newyork Herald berichtet, an den Richter Wylbur S. Bryant zu Tarlington in Nebraska und bat ihn um Hilfe. Der Richter erteilte an Fr. Dahn: Wollen Sie Leste J. Rabens zu Ihrem gelehrt angetrauten Ehe- gatten nehmen? Als diese bejahende Kabelaantwort erteilt, fertigte er daraufhin ein Eheschließungsdiplom aus und schickte es ihr nach Paris. So konnte die junge Dame als Frau Ra- bens nach Newyork reisen und von den Behörden wurde das Zeugnis als rechtsträftig anerkannt.

Feuer auf einem Dampfer. Der Chicago Tribune wird aus Hoboken gemeldet, daß eine Feuersbrunst an Bord eines holländischen Passagierdampfers ausbrach, und daß 855 Passagiere, die an Bord waren, das Schiff verlassen mußten. Bei 16 der Besatzungsmitglieder wurden Vergiftungserscheinungen festgestellt.

Blattern und Pest.

(Der Stand der Infektionskrankheiten).

Die schöne Sommerzeit, die jetzt angebrochen ist, stragt nicht nur viel Genüsse und Annehmlichkeiten in sich, sondern auch große Gefahren. Besonders ist es die Zeit der Döbtreife, die manchen Organismen nicht ganz zuträglich ist. Es kann daher nicht oft genug geraten werden, das Obst vor dem Genuße zu reinigen, um gefährliche Erkrankungen zu vermeiden. Im allgemeinen war nach dem Abflauen der an Umfang so großer Grippeepidemie des Winters bei uns eine gün- stige Gestaltung des Gesundheitszustandes zu beobachten. Immerhin ist aber in den europäischen Ländern der Stand der Infektionskrankheiten im ersten Halbjahre 1922 nicht gerade günstig gewesen. So kam es in der Sowjet im März zu einer großen Flecktyphus- epidemie, allein Polen wies im ersten Vierteljahr etwa 10 000 Flecktyphusfälle auf, während aus Rußland a sein im Januar 100 000 Erkrankungen gemeldet wurden. In der Ukraine wurden in den letzten drei Mona- ten 1165 Cholerafälle angezeigt. Bei uns in Deutsch- land kamen vor allem Blatternfälle zur Anzeige, so im Bezirke Oepeln, wo über 100 Personen erkrankten. Auffallend groß ist die Zahl der Blatternfälle in der Schweiz; aus den Kantonen Zürich und Bern mel- det man in jüngster Zeit noch neue Erkrankungen an. Sie sind die Ausläufer einer großer Blatternepidemie, die im vorigen Jahr in der Schweiz einsetzte.

Ueber die Pest liegen aus der letzten Zeit folgende Meldungen vor: In Italien wurden in Catania pest- infizierte Motten gefunden. Ebenso fand man in Eng- land auf dem Dampfer, der im Hafen von Liverpool ankam, sieben pestinfizierte Motten und eine Maus. Aus Portugal wird berichtet, daß auf den Azoren im Februar und März 51 Erkrankungen und 25 Todesfälle an Pest vorkamen. In einer Familie in Lissabon sind a sein sechs Fälle von Augenpest beobachtet worden. In der griechischen Hafenstadt Thessalon wurden ebenfalls zahlreiche Pestfälle konstatiert. Und in Ägypten sind vom Januar bis Anfang Juni d. J. 144 Erkrankungen mit 86 Todesfällen angezeigt worden. Alle diese Zah- len geben zu denken. Und wenn auch bei uns in Deutschland, wie schon gesagt, der Gesundheitszustand im allgemeinen befriedigend ist, so muß berücksichtigt werden, daß die gefährlichste Zeit für Infektionskrank- heiten erst kommt und daß durch die Bevölkerung alles daran gesetzt werden muß, um durch entsprechende Vorbeugungsmaßnahmen über die in gesundheitlicher Be- ziehung geradezu gefährlichen heißen Monate glücklich hinwegzukommen.

Dr. R. A.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Verfolgung der Rathenau-Mörder.

Berlin, 12. Juli. Von zuständiger Stelle wird mit- geteilt: Die Fahndung nach den flüchtigen Mördern Rathenaus in Mitteldeutschland hat bisher noch zu kei- nem Ergebnis geführt. Da seit Baderbusch (Regie- rungsbezirk Magdeburg) eine sichere Spur der Täter fehlt ist es möglich, daß diese sich noch in dieser Ge- gend verborgen halten. Es ist jedoch auch damit zu rechnen, daß die Mörder auf ihren Fahrrädern ein gro- ßes Stück weiter nach Süden geflüchtet sind und sich jetzt in der Linie Magdeburg-Drauschwitz-Dannover auf- halten.

Berlin, 12. Juli. Nach einem Trahtbericht des Vor- wärts hat die Verfolgung der Mörder Rathenaus in der Gegend von Debitseide (Kreis Gardelegen) die Bildung einer großen Anzahl von Personen zur Folge gehabt, die die Mörder dort gesehen haben wollen. Die anscheinend wichtigste Meldung stammt von einem Volksschullehrer, der zwei junge Leute gesehen haben will, auf die das Signalement der Mörder paßt. Zur Prüfung dieser Angaben begab sich der Chef der Ab- teilung 1a des Berliner Polizeipräsidiums, Oberregie- rungsrat Dr. Weitz, sofort nach Debitseide, um die in Betracht kommenden Augen zu besprechen.

Berlin, 12. Juli. Die beiden flüchtigen Mörder Ra- thenaus, Fischer und Kern, tauchten nach ihrem Verschwinden aus Berlin am 4. Juli in Wismar auf, wo sie bei einem früheren Deutnanten z. S. Richard Otto übernachteten. Beide hatten damals schon kein Geld mehr. Am 5. Juli begaben sie sich nach Tiedtloher, wo sie einen früheren Kriegsfreiwilligen Karl Bauer auf- suchten. Diesen konnten sie aber erst am nächsten Morgen um 6 Uhr sprechen. Bauer sagte, er könne ihnen keine Unterkunft gewähren und verließ sie an einen früheren Oberleutnant z. S. Wiese in Neufeld. Die beiden

Blattlinge gingen dann in Richtung Neufeld weiter. Unterwegs mußten sie jedoch jemand getroffen haben, der ihnen Geld gab.

Berlin, 12. Juli. Die Bismarck- und Freiheit mel- den, ist der frühere Kapitänleutnant von Kiliener, der vom Berliner Polizeipräsidium wegen Verdachtes der Beteiligung an der Ermordung Rathenaus verhaftet worden war, dem Untersuchungsrichter des Staatsge- richts Hofe überliefert worden. Damit geht der Fall Kiliener aus dem Bereich des preussischen Justizmini- steriums in denjenigen des Reichsjustizministeriums über.

Einigkeit im Ruhrgebiet.

Ossen, 12. Juli. Die gestrigen Verhandlungen über den Manteltarif unter dem Vorsitz des Reichsarbeits- ministers im bergbauischen Verein sind im versöhn- lichen Geiste geführt worden, konnten aber bei der Fülle der schwebenden Fragen noch nicht ganz zu Ende geführt werden. Es besteht jedoch Aussicht, daß die heute anzufangende Besprechung zwischen den Parteiver- tretern zu einer Einigung führen wird.

Zum Waffensund in Kiel.

Hamburg, 12. Juli. Zu dem Waffensund im Kieler Marinearsenal schreibt die Kieler Zeitung: Der dortige Enquete-Kommission sei am Dienstag verraufen worden, daß im Kieler Marinearsenal große Mengen Ma- schinenpewehre versteckt gehalten würden. Enten- offiziere erschienen am Freitag morgen in dem Arsenal und bezeichneten die Stellen, die sie zu sehen wünschten. Es wurde von diesen gemeldet, daß zahlreiche Maschi- nengewehre gefunden wurden. Ob sie mit oder ohne Wissen der Leitung in ihr Versteck gelangt sind, wird die durch die Enquete auszuführende Untersuchung er- geben.

Aus Gessen.

Darmstadt, 12. Juni. Bei der gestrigen Wiedereröffnung des hiesigen Landtages widmete Präsident A belung dem ermordeten Reichsminister Rathenau ehrende Worte des Nach- ruhs und erklärte, gegen Gewalt könne der Staat nur mit rücksichtsloser Gewalt vorgehen. Es gehe nicht nur um den Bestand der deutschen Republik, es gehe um den Bestand des deutschen Vaterlandes. Im Anschluß an die Trauerkundge- bung sprach der Präsident das Bedauern über die Ausschrei- tungen in Darmstadt aus und betonte, daß jede derartige Gewalttat geeignet sei, der Sache der Republik und der Demo- kratie schweren Schaden zu tun.

Darmstadt, 12. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern wurden die in Hessen bestehenden Organisationen des deutschvölkischen Schutzes und Trup- penbundes, Sitz Hamburg, mit allen Bezirks- und Ortsgruppen aus Grund der Paragraphen 1 und 2 der Verordnung zum Schutze der Republik vom 26. Juni verboten und aufge- löst.

Verurteilte Oberschlesier im besetzten Gebiet.

Paris, 12. Juli. Die Agence Havas teilt mit, daß die von den alliierten Gerichten in Oberschlesien wegen Angriffs auf die Besatzungstruppen verurteilten 26 Personen am 4. d. M. in Begleitung von französischen Soldaten und englischen Po- lizeisoldaten Oepeln verlassen haben und vorläufig im Militär- gefängnis Mainz untergebracht werden. Ihre Verteilung auf die Gefängnisse des besetzten Gebietes soll durch einen von der alliierten Rheinlandkommission eingesetzten Sonderaus- schuß vorgenommen werden. Wahrscheinlich werden die zu Zucht- haus Verurteilten im Gefängnis Rheinbach, die zu Gefäng- nis Verurteilten in Andernach ihre Strafe zu verbüßen haben.

Internationale Luftfahrtkommission.

Paris, 12. Juli. Gestern vormittag fand unter dem Vor- sitz Boincaries die erste Sitzung der internationalen Luft- fahrtkommission statt, welche die Durchführung der Luftkon- vention vom 13. Oktober 1919 kontrollieren soll. Die- ser tritt heute für folgende 10 Staaten in Kraft: Belgien, Süd- slawien, Griechenland, Portugal, Serbien, Japan, England, Frankreich, Siam und Bolivien.

Die Entente und Deutschlands Lage.

London, 12. Juli. In diplomatischen Kreisen eingela- gene Pariser Berichte besagen, daß die französische Haltung gegenüber der Politik Englands in der Politik der Bankiers, die für eine Unterstützung Deutschlands bei seinen Re- parationszahlungen eintreten, eine gewisse Mäßigung er- fahren habe.

London, 12. Juli. Das Reutersbureau erfährt aus Regie- rungskreisen, daß Ministerpräsident Boincare mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage in Deutschland eingeladen werden wird, nicht erst Ende dieses Monats zu der gemeinsamen Ministerkon- ferenz nach London zu kommen, sondern schon in früherer. Der Zusammenkunft der beiden Premierminister wird eine Voll- konferenz des obersten Rates folgen, auf der auch Italien und Belgien vertreten sein werden.

Paris, den 11. Juli. Die Reparations- kommission veröffentlicht folgende amtliche Mit- teilung: Entsprechend der Entschloßung vom 21. März d. J., durch welche Deutschlands Zahlungen im Jahre 1922 festgelegt wurden, hat die Reparationskommission in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, auf die von Deutschland an Frankreich zu leistenden Zahlungen einen Betrag von 17 892 802,30 Goldmark abzurufen, welche sich er- geben aus den Zinsen und dem Reservefonds der Kommission, sowie aus den Zahlungen, welche von der luxemburgischen Regierung für Polen und vom Zentralland für die in der Zeit vom 1. November 1921 bis 30. Juni 1922 geleisteten Darlehen geleistet wurden. Die Beträge, welche Deutschland ab 15. Juli noch zu zahlen hat, vermindern sich von 80 Mil- lionen auf 21 072 897,70 Goldmark.

Der Dollarkurs.

Berlin, 12. Juli. Der Dollar stand heute vormittag verhältnismäßig auf 499.

Steckenpferd-Weise

V. Bismarck & Co. Redaktions- und Verlagsanstalt für die hiesige Zeitung. Berlin, Wilhelmstraße 10. Tel. 1000.